[0][9] A: …und Europa, welche Maßnahmen wurden bisher ergriffen, um einer möglichen Wirtschaftskrise vorzubeugen, und wie schätzen Sie diese Maßnahmen ein?

[9][53] B: Ja zunächst ist es so, dass ähm, die Corona Krise auf eine Wirtschaft in Europa und in Österreich trifft, die sich schon im Abschwung befunden hat. DAs heißt, wir haben in der Industrie schon eine Rezession ähm, gehabt, ähm, und die Beschäftigung ist langsamer gestiegen, die Arbeitslosigkeit war schon an der Trendwende zum Anstieg. Jetzt ist die Corona Krise eine massive, ähm, wirtschaftliche Krise aus, ähm, verschiedenen Gründen. Das Eine ist, dass zunächst, weil die Krise ja in China ausgebrochen ist, Lieferketten unterbrochen wurden. Das heißt, es sind einfach gewisse Materialien, (unv.) Produkte aus China nicht nach Europa hh geliefert worden. Das heißt, die Produktion in ähm, einigen Bereichen eingeschränkt, Automobilindustrie...

[53][54] A: Merken wir das jetzt schon? Kommen diese...

[54][205] B: Das ist schon, das ist schon merklich, und hat schon im Februar und im März, ähm, Effekte, ähm, gehabt. Aber viel, ähm, wichtiger ist natürlich, dass ähm, dadurch, dass zunächst natürlich viele Leute krank geworden sind und noch mehr es zu einem hh ähm, Lockdown gekommen ist, das heißt, in vielen hh Bereichen Arbeitskräfte einfach nicht mehr zur Verfügung gestanden sind. Entweder, weil sie krank geworden sind, oder weil Ausgangssperren, et cetera, dazu geführt haben, dass Arbeitskräfte nicht zur Verfügung stehen, können wir sozusagen, ähm, weniger produzieren, als in der Vergangenheit. Ähm, das führt auch dazu, dass ähm, wieder Einkommen sinken und die Nachfrage nach Produkten zurückgeht. DAs heißt, das Interessante, oder Bemerkenswerte an, ähm, dieser wirtschaftlichen Krise ist jetzt, dass es sowohl eine Angebotskrise ist, also es wird, kann weniger produziert werden, weil weniger hh Angebot und Vorleistungen und an Arbeitskräften zur Verfügung steht, als auch eine Nachfragekrise, die Einkommen gehen zurück und deshalb werden weniger Güter und Dienstleistungen nachgefragt. hh Ich glaube deshalb, dass ähm, das zur stärksten Wirtschaftskrise seit neunzehnfünfundvierzig führen wird, was den Rückgang, ähm, der Produktion von Gütern und Dienstleistungen ähm, in Europa und auch in Österreich betrifft. Im Moment sind die Prognosen noch, wie soll man sagen, zwar schlecht aber relativ optimistisch. Das Wirtschaftsforschungsinstitut hat einen Rückgang des Bruttoinlandsproduktes in Österreich für heuer von real zwei Komma fünf Prozent in seinem Szenario dargestellt. Das scheint mir die absolut optimistische Variante zu sein. Also ich würde glauben, dass es doch schlechter wird, obwohl für uns ja nicht das Entscheidende ist, ob die Produktion jetzt zurückgeht, oder nicht. Das Entscheidende ist ja, welche Effekte das hat. Und hh der Haupteffekt ist wohl, dass die Arbeitslosigkeit dramatisch steigt. Also wir haben wahrscheinlich nie einen so dramatischen Anstieg der Arbeitslosigkeit hh ähm, gesehen wie in den letzten Tagen, hh #hm und Wochen, und das obwohl in Österreich eigentlich doch ziemlich massiv gegengesteuert wird und mit der Kurzarbeit ein an sich sehr erfolgreiches und sehr zukunftsträchtiges Modell auch, öhm, ungesetzt wurde, hh von der Bundesregierung gemeinsam mit den Sozialpartnern. Also der massive Anstieg der Arbeitslosigkeit ist die wirklich bedenkenswerte Krise. Dazu kommt, ähm, dass viele kleine, Selbständige, die auch keinen Anspruch auf Arbeitslosengeld haben, massiv an Nachfrage verlieren und deren Unternehmen ähm, zusammenzubrechen, ähm, droht. Generell, ähm, stehen wir vor dem Problem, dass viele Betriebe in Konkursgefahr sind.

[205][112] A: In Deutschland wurden glaube ich die, die Möglichkeit Kurzarbeit auszuüben ähm, vereinfacht, wie sieht das in Österreich aus?

[112][290] B: Ja, also die Maßnahmen, ähm, die die Kurzarbeit in die Realität umsetzen, waren eigentlich in Österreich die ersten, die getroffen wurden. Und da zeigt sich sozusagen der Vorteil einer auf Kooperation ausgerichteten Sozialpartnerschaft. Das haben die Sozialpartner sozusagen, ähm, selbst verhandelt und wir haben, ähm, wahrscheinlich, wir haben ein deutlich besseres Kurzarbeitsmodell, ähm, als in Deutschland. Die Kurzarbeit steht praktisch allen Beschäftigten und deren Arbeitgebern und Arbeitgeberinnen, ähm, offen. Es kann die Arbeitszeit bis auf null reduziert werden, ähm, und gleichzeitig ist die Einkommensersatzrate sehr hoch. Auch im Vergleich mit Deutschland deutlich besser. hh Die Menschen, die in Kurzarbeit sich befinden, bekommen achtzig bis neunzig Prozent von ihrem letzten Einkommen ersetzt. Das ist das aus, äußerst großzügig für die Betroffenen und es gehen auch sehr viele Leute in Kurzarbeit, das sichert jetzt die Einkommen dieser Menschen, sichert den Unternehmen aber auch, dass die Leute im Betrieb bleiben, entweder für ein paar, ähm, Stunden, oder, ähm, sozusagen nur temporär, nicht da sind und sobald die Wirtschaftsleistung wieder zunimmt, rasch wieder in die Produktion kommen können. Also es ist in jeder Hinsicht eins ehr vorteilhaftes, hh ähm, Modell und wäre eigentlich allen Betrieben anzuraten, wo jetzt die Aufträge so massiv zurückgehen.

[290][299] A: In manchen Kreisen wird auch ein bedingungsloses Grundeinkommen diskutiert, um der Krise zu begegnen und Massenarbeitslosigkeit zu entgegenzuwirken, was halten Sie davon?

[299][326] B: Naja, gewisse Elemente sozusagen eines Grundeinkommens haben wir ja jetzt. Die Kurzarbeit ist sozusagen ll ein gewisses Grundeinkommen für Leute, die im Moment, ähm, keine hh ähm, Beschäftigung haben. Auch die Maßnahmen hh für die Selbständigen, wenn im Moment die Aufträge wegbrechen, hier die Hilfe für die Bundesregierung, die jetzt deutlich später kommt, als die Kurzarbeit, und wo viele Details in der Umsetzung hh ähm, noch offen sind. Aber das ist ja eigentlich auch nichts anderes, als eine Art Grundeinkommen.